

Frau und Haus

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **22 (1932)**

Heft 39

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Spiellanzug für 2—3 Jahre.

Material: 250 g blaue Perlwolle, doppelfädig verarbeitet, 150 g weiße Perlwolle, doppelfädig verarbeitet, 4 Perlmutterknöpfe.

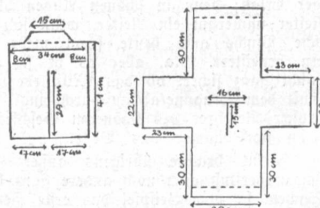


Man strickt zunächst ein Beinteil des Vorder- teils, von unten anfangend. Auf 28 M. Anschlag (17 cm) arbeitet man das Perlmuster: man strickt 1 l., 1 r. im Wechsel und verlegt in jeder Nadel das Muster, auf r. kommt l. und auf l. kommt r. Man arbeitet in dieser Weise 29 cm (ca 70 Nadeln) glatt heraus, nimmt dann dieses Teil auf eine Hilfsnadel und arbeitet nun erst das zweite Beinteil genau so weit. Beide Teile nun zusammen auf eine Nadel nehmen und von hier ab über die volle Breite von 56 M. arbeiten. Nach etwa 15 Nadeln mascht man an jeder Seite (5 M. vom Außenrand entfernt) 10 M. zum Taschen- schlitze ab, und schlägt auf der nächsten Nadel diese 10 M. wieder neu auf. Nach weiteren 15 Nadeln (41 cm Höhe) nimmt man an jeder Seite 14 M. ab (9 cm). Von hier ab auf den nächsten Nadeln zu Beginn einer jeden Nadel 1 M. abnehmen. Nach 12 Nadeln abmaschen. Das zweite Teil genau so arbeiten, doch strickt man die Taschen- schlitze nicht ein und strickt auch den vorderen Bogen nicht mit an, sondern mascht in 41 cm Höhe die ganze Nadel ab. Den oberen Rand be- häftelt man mit einer Tour f. M. blau, wobei man in die beiden Außenenden je ein Knopfloch einarbeitet. Man strickt nun einen Zwickel, 6 cm im Quadrat, und setzt diesen zwischen die Bein- teile ein und näht die inneren Beinnähte zusammen. Dann näht man die Außennähte zusammen, läßt aber zur Hosentlappe am oberen Rand 10 cm offen. An diese 10 cm des Borderteils häftelt man als Untertritt 3 Reihen f. M. Die unteren Ränder der Beintelle behäftelt man mit 6 Touren (blau) f. M., 1 Tour (weiß) f. M., 1 Tour (blau) f. M. Den Aufschlag nach rechts umklappen. Der obere Rand des Borderteils wird mit 1 Tour f. M. weiß und 1 Tour f. M. blau behäftelt. An die beiden Außenenden setzt man je einen Perlmutterknopf. An dem oberen Taschenschlitze nimmt man 10 M. auf, strickt 12 Reihen im Perlmuster und näht dieses Teil von links als Tasche unter. Den Taschenrand mit 1 Tour f. M. weiß und

1 Tour f. M. blau behäfteln. Zu den Trägern schlägt man 85 L. auf, häftelt darüber 3 Touren f. M. blau. In das untere Ende eines jeden Trägers häftelt man im Abstand von 3 cm je 3 Knopflocher mit ein. Die Träger werden mit 1 Tour f. M. weiß und 1 Tour f. M. blau behäftelt. Die Träger werden mit dem oberen Ende an die Außenenden der vorderen Rundung angenäht. 2 Knöpfe an den Rücken. Hosentrand legen.

Täschchen zum Spielanzug.

Material: 150 g weiße doppelfädige Perlwolle. Man schlägt 52 M. an und arbeitet für den vorderen Rand 10 Reihen 1 l., 1 r. im Wechsel. Von hier ab das Perlmuster (s. o.). Nach 34 Nadeln (26 cm) teilt man die Arbeit in der Mitte zum Schlitze und strickt jede Seite allein. Nach weiteren 6 Nadeln schlägt man am Außen- rand 35 M. auf. 15 Reihen weiterstricken, auf der 16. Reihe an der Innenseite zum Ausschnitt 10 M. abnehmen, für die Schulter noch ca. 12 Nadeln stricken. Die Maschen auf eine Hilfs- nadel nehmen und die zweite Seite ebenso weit arbeiten. Diese beiden Teile dann an der Halsseite mit einer Kette von 20 L. M. verbinden und nun über die ganze Breite (122 M.) stricken. Nach 20 Reihen ist der Kermel beendet, und man ketzt an jeder Seite die 35 Kermelmaschen ab. Man strickt über 52 M. noch 44 Reihen und strickt dann noch 10 Reihen für den Rand 1 r., 1 l. im Wechsel. (Nicht verlegt) An den Schlitze des Borderteils für die Knöpfe als Untertritt 3 Reihen f. M. anhäfteln, von links etwas an- heften. Darauf setzt man 3 blaue Knöpfe. Der Kragen wird mit Doppeltäschchen behäftelt. D. St.: Man holt den Faden mit Umschlag aus der 1. und 2. M. des Halsrandes, mascht zusammen ab, häftelt eine L. M. nach. Dann den Faden aus der 2. und 3. M. holen, abmaschen 1 L. Dann aus der 3. und 4. holen usw. In den folgenden Reihen holt man den Faden vor und hinter dem D. St. hervor. Zum Kragen häftelt man 4 Touren D. St. weiß. Dann wird der Kragen ringsum mit einer Tour D. St. in Blau und 1



Links: Hose, rechts: Täschchen.

Tour D. St. in Weiß behäftelt. Ebenso werden die Kermelränder mit 4 Touren D. St. weiß, 1 Tour D. St. blau, 1 Tour D. St. weiß be- häftelt. Diese Aufschläge nach außen umklappen, ein gehäfteltes blaues Knöpfchen aufsetzen.

für die Küche

Vorrat für den Winter.

Essiggewiebeln. Kleine Perlzwiebelchen werden geschält und mit etwas Salz und Essig aufgedocht. Dann läßt man sie zugedeckt einen Tag stehen. Darauf trodnet man sie ab, füllt sie in einem Topf und gibt Lagen von Salz, Pfeffer, Gewürzkrönern, Estragon und Pfeffer- kraut dazwischen. Mit gedochtem und wieder erkaltetem Weinessig füllt man auf, bis die Zwiebelchen bedeckt sind, gießt etwas Öl dar- über, beschwert mit einem Teller, bindet zu und bewahrt kühl auf.

Tomatensalat. Die sauber abgewasch- ten Früchte werden in Scheiben geschnitten und ohne Vorbereitung in Gläser gelegt. Die Gläser werden mit verdünntem Weinessig übergossen und dann 1/4 Stunde bei 80 Grad Celsius sterilisiert. Beim Gebrauch werden sie mit Öl, Salz und gewiegter Zwiebel vermengt.

Ganze Birnen. Hierzu schält man die Birnen sorgfältig und entfernt Blüte und Stiel. Kleine Früchte läßt man ganz, große vierteilt man. Nun gibt man sie in kaltes Wasser, das die Früchte knapp bedeckt, fügt gestoßenen Zucker nach Geschmack, den Saft einer ganzen Zitrone und ein Stückchen Ingwer bei, kocht alles 30 bis 35 Minuten, gibt es dann in Gläser und verschließt gut.

Gelee von Erdbeeren mit Ba- nanen. 3 Pfund Walderdbeeren und 2 Pfund geschälte, würfelig geschnittene Bananen kocht man in 1/2 Liter Wasser, läßt dann den Saft durch ein Tuch ablaufen und gibt ihn zu gleich schwe- rem, klar gelauterem Zucker. Man kocht bis zu Geleebede und füllt heiß in Gläser. Das Gelee wird gut verschlossen im Keller aufbewahrt.

Rhabarber in Flaschen. Man schält den Rhabarber, wäscht ihn, schneidet ihn in längliche Stüchchen, füllt ihn in sorgfältig ge- reinigte, weithaltige Flaschen und füllt sie mit röhrenfrischem Wasser. Der Rhabarber wird nur bis zum Flaschenhals eingeschichtet, damit das Wasser übersteht. Jetzt verkorft bewahrt man im kühlen, dunkeln Keller auf.

Senfgurken. Möglichst reife, gelbe Fla- schengurken schält und halbiert man, entfernt die Kerne und schneidet sie in fingerlange Stüde. Man bestreut diese mit Salz, läßt sie über Nacht stehen, trodnet sie ab und schichtet sie abwechselnd mit einer Mischung von Senf- körnern, Perlzwiebeln oder Schalotten, Dill- kraut und weißem Pfeffer. So vorbereitete Glä- ser werden mit aufgedochtem und erkaltetem Weinessig übergossen und mit Pergament ver- bunden. Man kann zur Vorsicht diese Gurken 10 Minuten bei 75 Grad Celsius sterilisieren. E. R.

Praktische Winke.

Einmachgläser und -stöpsel, die schlecht oder gar nicht gereinigt fortgestellt werden, nehmen einen dumpfen oder sonst un- angenehmen Geruch an. Darum stets jedes Einmachglas und jeden Einmachtopf, der leer geworden, sofort gründlich, möglichst mit heißem Sodawasser ausspülen. Dann wird kein Geschmack zurückbleiben.

Linoleum, das mit minderwertigem Öl abgerieben wird, verliert sein gutes Aussehen und wird verschmiert. Darum nur ab und zu mit wenig gutem Bohnerwachs bohnen. Gutes Linoleum braucht kein Fett zur Pflege, da es selbst fetthaltig ist. Tägliches trodenes Abstauben oder — falls viel benützt — Ab- waschen mit kaltem Wasser, gelegentlich mit Milch, und monatliches Bohnen erhalten das Linoleum wie neu.

Die Haare nicht zu oft waschen! Wenn Sie gern möchten, daß Ihre Kleinen im späteren Leben ihren vollen schönen Haarwuchs behalten, so achten Sie darauf, daß das Köpf- chen beim Baden keinesfalls öfter als einmal in der Woche mit dem Wasser in Berührung kommt. Wie viele frühe Glazen haben ihren Ursprung darin, daß wohlmeinende Mütter das zartbelaunte, aber sehr wenig Fett ab- sondernde Köpfchen ihres Lieblinges täglich durch Waschen austrodnen, ohne das entzogene Fett wieder hinreichend zu ersetzen. Das gibt bald sprödes Haar, trodene Haut, undichten Wuchs.